

Allergnädigst privilegirten

Leipziger Tageblatt.

N^o 144. Montag, den 21. November 1831.

Witterungs-Beobachtungen vom 13. bis 19. Nov. 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Nov.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
13.	Morg. 8	27	10	+ 6,4	WWS.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	7,1	+ 7,7	SW.	trübe.
	Abds. 10	—	6,5	+ 4,7	SW.	gestirnt.
14.	Morg. 8	—	7,1	+ 2,4	SW.	heiter.
	Nachm. 2	—	8	+ 3,7	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	6,5	+ 1,7	SW.	bewölkt.
15.	Morg. 8	—	3,7	+ 2,5	SW.	trübe. *)
	Nachm. 2	—	3,3	+ 4,8	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	3	+ 2	SW.	bewölkt.
16.	Morg. 8	—	3,5	+ 0,2	SW.	heiter.
	Nachm. 2	28	3,7	+ 2,1	SW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	4	+ 1,4	SW.	bewölkt.
17.	Morg. 8	—	4,9	+ 2,6	SW.	trübe.
	Nachm. 2	—	6	+ 3,1	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	7,2	+ 1,4	SW.	heiter.
18.	Morg. 8	—	7,5	+ 1	SW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	27	6,8	+ 4,8	S.	bew. u. nebligh.
	Abds. 10	—	6,7	+ 1,6	S.	trübe nebligh. †)
19.	Morg. 8	—	8,5	+ 1,3	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	8	+ 2,9	S.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	5,9	+ 2,3	S.	bewölkt.

*) Des Nachts Sturm und Schnee.
†) Des Abends Schnee und Regen.

Verhandlungen der Leipziger ökonomischen Societät.

Erste Monatsversammlung des Winterhalbjahrs,
am 5. Nov., Nachmittags 2 Uhr.

Landwirthschaftliche Section.

In Abwesenheit des Herrn Directors eröff-

nete der versitzende Deputirte, Herr D. Feder, die Session, und es las der Secretär das Protokoll der letzten Versammlung der Section. Das in demselben erwähnte Aufmandeln des Getreides veranlaßt die gegenwärtigen Herren Landwirthe, ihre, den Gegenstand betreffenden, Erfahrungen aus der Erntezeit dieses Jahres, der Aufforderung des vorsitzenden Herrn Deputirten gemäß, mitzutheilen. Die gewöhnlichen Kreuzmandeln haben auch jetzt wieder ihre Zweckmäßigkeit bewährt. Man hat sogar den Hafer hin und wieder in Kreuzmandeln gesetzt, indem die sogenannten Hafermandeln leicht vom Winde umgeworfen werden. Von der Lausitz aus sind Haufen aus 10 Mandeln als nützlich empfohlen worden, doch veranlassen sie größern Zeitverlust.

Sodann wurde zur Beantwortung der aufgestellten Fragen geschritten, und dabei so verfahren, daß zuerst die über eine Frage eingegangenen schriftlichen Antworten der anwesenden Herren von den Verf. selbst, die der Abwesenden aber durch den Secretär vorgelesen, und hierauf mündliche Antworten und sonstige Bemerkungen mitgetheilt wurden. Aus diesem Allen und den Discussionen zog man sodann ein Resultat.

Der Societät hatten sich folgende Herren durch schriftliche Antworten verpflichtet:

Herr Agricola zu Schleußig,

Herr Breiting zu Köschwitz,
 • Fichtner zu Belgershain,
 • Hammer, M. d. S., zu Schölkau,
 • Polack zu Klein-Pardau,
 • Reichmann, Dep. d. S., auf Muckern.

Anlangend die erste Frage:

Welche örtliche Umstände begünstigen mehr den Winterrapsbau, welche mehr den Winterrübsenbau?

Es ergab sich, daß der Raps einen humubreichen, mit tiefer Ackerkrume versehenen, lockern, warmen und trocknen Boden verlangt; der Rübsen dagegen einen kalten, schweren Boden erträgt.

Beiläufig wurden von einigen der anwesenden Herren Bemerkungen über den durch Düngerreichthum begünstigten Rapsbau in Lehmböden, und über die Bearbeitung der bairischen Moose zum Rapsbau durch Torfasche mitgetheilt.

Art 2. Welche Früchte soll man den Oelgewächsen vorgehen, und welche darauf folgen lassen?

Man ist der Meinung: daß im Allgemeinen bei bindendem Boden eine auflockernde, bei lockerem Boden eine beschattende Vorfrucht zu wählen sey; die Oelgewächse demnach in Brache, oder in 1—2jährigen Klee nach dem ersten Hiebe zu bringen sind; für die beste Nachfrucht hält man Winterweizen.

Man bemerkt hierbei, daß, obgleich der Weizen im Rapsboden sich nicht lagern solle, dieß doch auf einem Felde bei Weizen, welcher geschöpft worden war, in diesem Jahre der Fall gewesen sey, und einige der Herren Landwirthe sind geneigt, dieß dem Schröpfen beizumessen, indem dasselbe die Pflanze krank und schwächlich mache.

Es wird auch erwähnt, daß zu Peritzsch bei Taucha Raps gepflanzt worden sey, und diese Methode in gewissen Fällen für nützlich gehalten.

In Bezug auf die dritte Frage: welche Bedingung sagt den Winterdüngepflanzen besonders zu, und welches Verfahren hat sich bei der Zubereitung der Felder und Bestellung der Saat als vorzüglich zweckmäßig bewährt?

Vereinigte man sich darüber, daß Schaafmist auf schwerem, kalkhaltigen Boden, Kuhmist auf leichtem, beide aber reichlich, die beste Düngung geben. In Betreff der Zubereitung muß der Boden völlig klar, locker und rein von Unkraut seyn. Als die beste Saatzeit wird die erste Hälfte des August angenommen.

Nachdem Ankündigungen des Universalblatts für die gesammte Landwirthschaft, und Probestücke des allgemeinen Volksblattes vertheilt worden waren, hob man die Sitzung nach 4½ Uhr auf.

Zur Monatsversammlung, Sonnabend, den 3. December 1831, Nachmittag 4 Uhr, wurden für die Section der Stadt- und Hauswirthschaft folgende 5 Fragen aufgestellt:

1.

Was thut Leipzig Noth wegen des Brennmaterials, und würde eine Eisenbahn für den Transport der Steinkohlen von Zwickau und rückwärts für Getreide ausführbar und zweckdienlich seyn?

2.

Auf welche Weise könnte die Thätigkeit der ärmern Volksclasse in Leipzig noch mehr, als durch die bereits vorhandenen Anstalten geschieht und geschehen kann, in Anspruch genommen und die überreiche Almosenspende vermindert werden?

3.

Welches sind die Hindernisse, daß das Straßenpflaster zu Leipzig nicht besser und das neu-

gemachte nicht dauernder ist, und wie verhält sich das Pflaster anderer Städte, wo ähnliche Localverhältnisse sind, gegen das unsrige?

4.

Welche Gegenstände des Hausbaues könnten mehr, als bisher geschehen, von Eisen verfertigt, und daher dauerhafter werden?

5.

Wie kann der gegen die Vorzeit überhandgenommene Verschlechterung und Salpetrirung der gebrannten Ziegel begegnet werden, und würden glasierte Dachziegel mit Vortheil anzuwenden seyn?

Die Eroberung von Warschau.

(B e s c h l u ß.)

Indessen donnerten bereits die Kanonen auf's Fürchterlichste. Der Sturm begann gegen die zweite Linie der Schanzen, während Parlamente noch immer hin und her gingen. Mit dem Bayonnette wurden die Schanzen, die Gärten, die Gräben vertheidigt, und von den Russen genommen, die Abends um 9 Uhr unter den Mauern Warschau's selbst standen, denn der zum Unterhandeln bevollmächtigte Großfürst Michael hatte erklärt, daß der Kampf nicht eingestellt würde, bis der Vertrag unterzeichnet sey. Um das Letztere zu bewirken, hatte der russische General Berg sich mit Prondzynski selbst nach Warschau begeben, und nach langen Verhandlungen mit dem fast gewaltsam herbeigeholten Krukowiecki, Ostrowski, Malachowski, kam endlich eine Art von Vertrag*) zu Stande,

*) „Es scheint bloß, daß während 48 Stunden die polnische Armee Alles, was sie an Munition, Lebensmitteln und Effecten in Warschau hatte, fortschaffen durfte, denn in den ersten zwei Tagen waren die Straßen von Warschau voll polnischer Officiere, welche von Jablonna, wo das polnische Hauptquartier war, ankamen, um verschiedene Gegenstände, die der Armee gehörten, zu re-

über welchen wir noch nicht ganz im Klaren sind. Er gestattete dem polnischen Heere Abzug mit Geschütz, Gepäck und Waffen am folgenden Tage durch Praga nach Modlin, so daß selbst die etwa vergessenen Detaschements ungehindert folgen durften. Am 8. September, früh nach 8 Uhr, zog das siegreiche russische Heer in Warschau, den Großfürsten Michael an der Spitze, in größter Pracht durch die noch brennenden Vorstädte ein, nachdem den Einwohnern Sicherheit der Personen und des Eigenthums versprochen worden war, die sie auch, was das Eigenthum betraf, beobachtet sahen. Praga ward noch am nämlichen Tage besetzt. Die Polen marschirten am 9. nach Jablonna, und Alle, welche sich nicht in die neue Ordnung fügen wollten, vereinigten sich mit dem Heere. Auch allen einzelnen Kriegern, die in Warschau zurück geblieben waren, wurde dieß gestattet, und ihnen eine Frist gegeben, vor der sie erklären mußten, ob sie bleiben oder dahin gehen wollten. General Witt ward Gouverneur, General Korff Commandant von Warschau. Die Nationalgarde desselben mußte ihre Waffen bei Todesstrafe abliefern. Die Barricaden und Verschanzungen wurden zerstört. Warschau's Eroberung hatte auf beiden Seiten viel Menschen gekostet; den russischen Verlust giebt Paskevitsch an Todten und Verwundeten über 10,000 Mann an, und sicher ist er also viel höher. Er selbst ward, so wie viele an-

clamiren, und für deren Fortschaffung zu sorgen. Während der ersten 48 Stunden dauerten auch die Unterredungen zwischen dem Gouverneur der Stadt, Grafen Witt, und diesen Officieren unausgesetzt fort. Nach einigen Schwierigkeiten erlaubte man ihnen, die verlangten Gegenstände fortschaffen, und am folgenden Tage waren die Straßen mit Fourgons bedeckt, welche den Weg nach Jablonna einschlugen“, schreibt ein Correspondent der allgem. Btg. aus Warschau, v. 23. Sept., Nr. 288 der Beilage.

dere Generale, verwundet. Der Bericht eines deutschen Spitalarztes in der allgem. Zeitung, Beilage vom 6. October, giebt 12,000 verwundete Russen an. Die Zahl der Todten war noch weit größer. Die Garde, welche nur 1000 Freiwillige gegeben, und die Reserve gebildet hatte, füllte, wie zurückgekommene Aerzte versicherten, allein ein großes Spital mit ihren Verwundeten. Der Oberst Mey von der Siesmianower Garde war unter ihnen, und starb am 18. September. Und dadurch läßt sich wohl der Waffenstillstand erklären, welcher den Abzug des polnischen Heeres nach Modlin gestattete, während dieses den Kampf der Verweigerung in Warschau selbst nicht wagte, da

die russischen Batterien die Stadt in Brand gesteckt, und dasselbe unter den Trümmern begraben hätten. 250 Kanonen waren zu dem Zwecke bereits, einer Angabe nach, zusammengebracht.

In der Stunde, wo Polens Helden, erschöpft von der Blutarbeit, von den erstürzten Schanzen und Mauern in den Tod hinabsanken, traf man zu Brüssel die Anstalten zum Feste der Unabhängigkeit. Als die russischen Bataillone über die Leichname der Erschlagenen einzogen, hielt der Fürst der Belgier seinen Einzug in Brüssel. So billigt die weise Politik hier, was sie dort als Rebellion verdammt!

Redacteur: D. G. B. Becker.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 22. November, neu einstudirt: Macbeth, Trauerspiel in 5 Aufzügen, nach Shakespeare von Schiller. Die Hexenscenen nach Bürger übersetzt. Musik von Reichard.

* * Heute versammelt sich die deutsche Gesellschaft zu Anhörung einer Vorlesung über das Raphael'sche Gemälde der schönen Johanna von Arragonien. Zugleich dankt sie hierdurch öffentlich einem hochgeschätzten Mitgliede, Herrn Kaufmann Chr. Wilh. Barth, für eine den gesellschaftlichen Sammlungen in der letzten Versammlung gemachten Schenkung von mehr als zweitausend alten Holzschnitten und Kupferstichen — eine große und bedeutende Grundlage zu einem Zweige der ihrer Aufmerksamkeit und Pflege angehörenden Gegenstände.

B e k a n n t m a c h u n g .

Das dem insolvent gewordenen hiesigen Bürger und Wollhändler, Herrn George Boff, zuständig gewesene, vor dem Thomaspfortchen alhier gelegene Garten-Grundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Onerum von den verpflichteten Amtslandgerichten und Baugewerken auf 13086 Thlr. gewürdert worden ist, soll

den sechszehnten Januar 1832 an Kreisamtsstelle alhier öffentlich subhastirt werden, und wird solches und daß eine genaue Beschreibung dieses Grundstücks den beim hiesigen Kreisamte, ingleichen an den Rathhäusern zu Leipzig, Chemnitz und Plauen aushängenden Subhastations-Patenten beigefügt ist, hiermit bekannt gemacht. Kreisamt Leipzig, am 1. November 1831.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreisamtmann daselbst.
Ferdinand August Kunad.

Verkaufs-Anzeige. Unter vortheilhaften Bedingungen ist ein alhier gelegenes, aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäuden bestehendes Gasthaus zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der zum Kaufabschluß beauftragte Adv. Uhlmann in Leipzig.

**F ü r
Polen und Freiheit.
Gegen Krug und die an die Gewalt Verkauften.
In Briefen an den Herrn Professor Krug in Leipzig**

von
F. C. Johannes Müller. Preis geheftet 6 Gr.
ist so eben erschienen und zu haben bei
Leipzig, den 17. Nov. 1831. Heinrich Franke, Auerbachs Hof.

Empfehlung. Aus der Fabrik des Herrn
H. von Fischer in Görlitz
empfang ich ein Commissionslager von

R a u c h t a b a k e,
welche ich zu den Fabrikpreisen verkaufe, und als besonders preiswerth hinsichtlich Leichtigkeit
und Geruch empfehlen kann. Ich bitte, sich von der Güte der Tabake in geschmackvollen drei-
farbigen Etiquetts zu überzeugen.
Gustav Schwabe,
Reichsstrasse Nr. 547, neben der Salzmesse.

Empfehlung. Den Herren Seifensiedern empfehlen wir, unter Zusicherung reeller
und billiger Bedienung, unser Lager gehaltreicher Soda eigener Fabrik.
Leipzig, im November 1831. Lenner & Comp., Grimm. Gasse Nr. 7 und 8.

Empfehlung. Mit feinstem Reisgries, Reismehl, Kraft- und Kartoffelmehl, feinem
und mittlerem Puder, empfiehlt sich in schönster Qualität und billigsten Preisen
C. W. Müller, im Salzgäßchen, Herrn Mühligs Haus.

Empfehlung. Dem verehrten Publicum macht Unterzeichneter ergebenst bekannt, daß
in dem ehemaligen Richter'schen, jetzt Lehmann'schen Garten immer noch wie bisher alle
mögliche Gartenproducte in bester Güte und zu billigen Preisen zu haben sind; auch werden
Pflanzen aller Arten zum Auswintern in Wartung und Pflege übernommen.
C. F. Förster, Kunstgärtner.

Verkauf. Ein Violoncell, solid von Ton und Bau, ist für den billigen Preis von
12 Thlr. zu verkaufen auf dem neuen Neumarkte Nr. 623, 3 Treppen hoch.

H o l z - V e r k a u f.
Gutes Buchen-, Birken- und Kiefernholz, in ganzen, halben und Viertelsklastern, ist
zu haben in der weißen Taube bei J. C. Fahn.

Von echtem Vinaigre des quatre voleurs,
von Bordin,
empfangen neue Zusendung von Paris, und verkaufen zu dem alten Preis
Sellier & Comp.

Verkauf. Knochenleim eigener Fabrik, der bekanntlich ausgezeichnete Bindkraft mit vollkommener Auflöslichkeit vereinigt, und sich dadurch bald selbst empfehlen wird, verkaufen zu billigem Preise
 Tenner & Comp., Grimma'sche Gasse Nr. 7 & 8.

Feine Canaster-Cigarren, à 100 Stück 24 Gr.,
 sind wieder angekommen.
 F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Königl. sächs.  privilegirte

Federreinigungsmaschine.

Diese Maschine, welche von hiesigen Familien und andern respectablen Personen, sowohl in als auch außer ihrer Behausung, auf Bestellung, benutzt werden kann, dient nicht allein dazu, gebrauchte Bettfedern damit weit vollkommener und wohlfeiler zu reinigen und aufzulockern, als durch das gewöhnliche Waschen und Sieben, sondern sie ist auch bei neuen Federn mit Nutzen anzuwenden, und es setzt die gedruckte Nachricht über den Gebrauch dieser Maschine, welche von dem Unterzeichneten unentgeltlich ausgegeben wird, näher auseinander.
 J. F. Faulmann, Klostergäßchen Nr. 784.

Chlorfalk

eigener Fabrik, und von vorzüglichem Gehalte, verkaufen im Ganzen und Einzelnen zu billigem Preise
 Tenner & Comp., Grimma'sche Gasse, nahe am Raschmarkt.

Buntgedruckte Chalnetts,

in schönsten und neuesten Mustern zu Damenmäntel, sind angekommen bei
 Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Serpentin = Wärmesteine

erhielten wir wieder in allen Größen, in flacher und gebogener Form, und empfehlen solche zu billigen Preisen.
 Gebrüder Tecklenburg.

Mantelschlösser für Damen und Herren,

von feinstem Eisenguß in 10 verschiedenen Mustern, à 10 und 12 Gr., Duzend 5 Thlr., vergl. mit Stahl- und Goldcordirung à 18 und 22 Gr., von schwarzer Bronze die Muster à 5 Gr., Duzend 2 Thlr., in feiner Goldbronze, schön und dauerhaft gearbeitet, à 4, 5 und 6 Gr., Duzend 1½, 2 und 2½ Thlr., mehrere ganz feine Sorten mit und ohne Steine.
 Börsenschlösser, Haken an Taschen in Bronze, Stahl und Eisenguß.
 G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Local-Veränderung. Von heute an habe ich den Ein- und Verkauf von Büchern und Musikalien aus der Petersstraße Nr. 76 in Auerbach's Hof, vom neuen Neumarkte herein das erste Gewölbe links, verlegt, und empfehle mich auch ferner im Einkauf von ältern und neuern schon gebrauchten Büchern und Musikalien, und zahle die bestmöglichen Preise.
 Duellmalz, Antiquar.

Aufforderung.

Für ein Commissionsgeschäft suche ich einen geschickten Buchhalter und Correspondent, der eine gute Hand schreibt und schon in einem ähnlichen Geschäfte gearbeitet hat.
 Die Commissions- und Geschäftsanstalt in Braunschweig
 von Clemens Warnecke, Nr. 753.

Anerbieten. Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches auch im Kochen nicht unerfahren ist, kann zu Weihnachten ein Unterkommen finden. Das Nähere in Nr. 477, zwei Treppen hoch.

Gesuch. Eine gewandte Köchin, mit Attestaten, sucht bei einer soliden Herrschaft zu Weihnachten einen Kindermuhmen-Dienst. Zu erfragen im Joachimsthal Nr. 343 bei Friederike Maul.

Logis-Gesuch. Von einer ledigen Frauensperson wird ein Logis, am liebsten in der Stadt, im Preise von 18 — bis 20 Thlr. gesucht. Wer eins dergleichen abzulassen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes unter NB. mitzutheilen.

Vermiethung. In der Burgstraße Nr. 139 ist von jetzt oder zu Weihnachten, auch zu Ostern, die zweite, dritte und vierte Etage zu vermieten. Das Nähere eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Ein, in der schönsten Lage der Stadt, neu und schön decorirter Saal mit Gartenvergnügen, in einer ganz soliden Wirthschaft, soll von dato an eine geschlossene Gesellschaft oder an einen sonstigen Verein auf bestimmte Tage, so wie für laufende Zeit, um ein Billiges vermietet werden. Darauf Reflectirende wollen gefälligst Adressen: an Emilius, in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zu vermieten ist von jetzt an im Koch'schen Hause alhier, auf der Hintergasse Nr. 1217, ein ganz neu eingerichtetes Parterrelocal von 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller u. s. w., durch den Administrator Adv. Kermes alhier in Nr. 141.

Zu vermieten ist am Peterssteinwege von jetzt oder Weihnachten an ein freundliches Logis für 50 Thlr. Zu erfragen in Nr. 816, eine Treppe hoch.

Einkadung zum Schlachtfest.

Heute, den 21. November, ladet seine Freunde und Gönner zur frischen Wurst, nebst andern Speisen, portionenweise, ganz ergebenst ein
J. A. Lindner, zur großen Funkenbura.

D a n k. Einen reichen Segen hat Gott, der Barmherzige, auf meine Bitte gelegt, welche ich jüngst öffentlich für den verunglückten Zimmergesellen, Johann David Kupfer, aussprach, denn ich empfing theils unmittelbar, theils durch die Expedition des Tageblattes, folgende milde Gaben:

von J. S. 8 Gr., H. K. 12 Gr., Adv. R. 2 Thlr., N. K. 12 Gr., Kreisamt 16 Gr., R. 8 Gr., H. J. 8 Gr., E. K. S. 2 Thlr., von Dresden, Siegel B. 4 Thlr., Louise B. 8 Gr., P. 16 Gr., H. 1 Thlr., D. 8 Gr., J. G. Paksch 1 Thlr., U. 1 Thlr., Unrein 1 Thlr., F. B. 8 Gr., E. D. 1 Thlr., die Geschwister W. 1 Thlr. 8 Gr., die Witwe B-t. 4 Gr., E. H. 8 Gr., H. 8 Gr., die Witwe H. 8 Gr., R. H. 1 Thlr., F. C. B. 1 Thlr., Gott segne das Wenige! 6 Gr., Sidonie 8 Gr., S. 8 Gr., E. H. H. in L. 8 Gr., F. G. S. 8 Gr., M. 8 Gr., K. 12 Gr., W. R. 8 Gr., von den Mildthätigkeitsinnigen einer Nähstunde 1 Thlr., E. H. 12 Gr., S. 4 Gr., ein Ungenannter 4 Gr., Mad. Neumann in Störmthal 1 Thlr., von den Schülern des dasigen Herrn Pfarrers 16 Gr., T. 16 Gr., Pf. 16 Gr., W. K. 1 Thlr., und 4 Gr., welche nicht mit bemerkt sind.

Worte sind unvermögend, die Gefühle des Dankes zu bezeichnen, welche nicht allein das Herz des Leidenden bis zu seinem letzten Athemzuge durchdringen werden, sondern zu dem sich auch das meinige verpflichtet fühlt, durch das ehrenvolle Vertrauen, daß Sie auf den Sohn übertragen haben, der sich die Erinnerung an den vollendeten Vater als wirksam für einen wohlthätigen Zweck erlaubte. O! wären Sie Zeugen jener Augenblicke gewesen, als

ich dem Berunglückten die milben Gaben einhändigte; schon dieser Anblick würde Sie den Segen des Wohlthuns haben schmecken lassen. Wie dem Ueberraschten die Krücke entfiel, und ihm fast die Sinne schwanden; — wie er mit heißen Thränen stammelte: Gott! ist's möglich; ich kann heute nicht danken! — Alle Gefühle des Dankes lösen sich in ein herzliches Gebet für Sie auf.

Das Bewußtseyn dieser, so wie mancher guten That, erhöhe den Genuß Ihrer reinsten Lebensfreuden, trete tröstend bei eigenen Prüfungen vor Ihre Seele, und erquicke Sie im schwersten Kampfe. Gott decke Sie zur bösen Zeit mit Gnade wie mit einem Schilde. Er sammle Sie Alle einst in sein Vaterhaus, und reiche Ihnen dort den unvergänglichen Lohn ewig segnender Liebe! Belgershahn, den 21. November 1831.

M. Philipp Rosenmüller, Pfarrer in Belgershahn und Threna.

* * * Liebe A....., willst Du Dich überzeugen, daß ich des 19. Novembers 1830 gedachte? so laß Dich sprechen — gib Nachricht.

Thorzettel vom 20. November 1831.

Simm a'sches Thor.

Gestern Abend.
Auf der Dresdner Gilpost: vrn. Kfl. Grünwald u. Ester, v. Dresden u. Meissen, u. Fr. Ado. Jänichen, v. Dschag, pass. durch, bei d. Mutter u. bei M. Siegel

Fr. D. Fels u. vrn. Kfl. Dähne u. Simons, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück
Fr. Kfm. Röder, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück

Vormittag.
Die Dresdner reitende Post

Nachmittag.
Fr. Kammerherr Graf v. Hohenthal, von Hohenprießnitz, in Bärbalck's Hause

Fr. Kfm. Franke, v. Glauchau, pass. durch.
Fr. Spangenberger, v. Webelwitz, im Hufeisen.

Frau Kriegsrätthin Hacker, v. Torgau, bei D. Hacker.
vrn. Kfl. Kagenellenbogen u. Abraham, v. Kaydahn u. Szlonim, im H. Fürstencollegium u. im Siebe.

vrn. Geschäftreis. Zimmermann u. Blas, u. Fr. Pölgel. Fischer, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zur.
Fr. Käufer, voin. Unterthan, u. Fr. Officier Sobacinsky, v. Warschau, im Hotel de Pol.

Fr. Geschäftreis. Carl, von hier, von Frankfurt a. d. D. zurück.
Fr. Geschäftreis. Ebme, v. Dessau, im Blumenb.

Fr. Kfm. Kayser u. Fr. Stud. v. Wanteuffel, v. hier, v. Dresden u. Meissen zurück.
Fr. Hofr. v. Wanteuffel, u. Fr. v. Wanteuffel u. v. Schwarzbach, v. Meissen, im H. de Pol.

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.
Fr. Schlosser-Obermeister Friedrich, v. hier, von Sangerhausen zurück

Fr. Commis Kühnau, v. Roodeburg, bei Friedrich
Mad. Heise, Schausp. v. Stralsund, unbest.

Vormittag.
Auf der Hamburger Gilpost: Fr. Suget, Sprachlehrer v. Frankenhausen, pass. durch

Die Braunschweiger Post
Die Rötthner Post

Nachmittag.
Die Berliner Gilpost
Fr. Stud. Zicinus, v. Halle, in Nr. 692.
Fr. Commis Hansland, v. Schmiedeberg, im Rosenkranz.

Kanstädter Thor.

Gestern Abend.
Fr. D. Seving u. Fr. Secret. Meyer, v. Bedra, bei Kfm. Kostosky u. bei Meyer

Fr. Lehrer Krug, v. Dürrenberg, bei Mad. Kurich
Fr. Mathemath. Tenner, v. Merseburg, bei Kfm. Tenner

Alle. Dehme, v. Weissenfels, bei Männchen
Die Jena'sche fahrende Post

Fr. Del. Gebike, v. Odolitz, im H. de Pol.
Fr. Del. Amtm. Krabes, a. Delitzsch, v. Pforta, in der Sonne

Alle. Heydenreich, v. Merseburg, bei Kfm. Bentche
Fr. Kfm. Dehme, a. Waldfkirchen, v. Merseburg, pass. durch

Fr. Bewalter Stauffer, v. Zösch, bei Fr. Stauffer
Fr. Lehrer Apel, v. hier, v. Hildburghausen zurück, u. Fr. Buchhandl. Commis Weber, v. Raumburg, bei Franke

Nachmittag.
Mad. Kuntzsch, v. Köpzig, in Haug's Hause

Peters Thor.

Gestern Abend.
Die Koburger Post
Fr. Kfm. Zinnert, v. Hohenstein, in Nr. 314

Hospital Thor.

Vormittag.
Die Chemnitzer Gilpost
Die Freiberger fahrende Post

Fr. Kfm. Sieverts, v. hier, v. Chemnitz zurück
Fr. Cand. Chemnitz, v. Epla, in Nr. 590.

Fr. Kfm. Scheurer, v. Panau, im H. de Pol.
Fr. Stud. Schick, v. Kolditz, in Nr. 517.

Fr. v. Petraschadsky, v. Liegnitz, unbest.
Fr. Cand. Sauer, v. Borna, unbest.